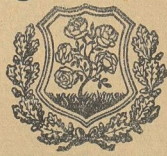


# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umgehender, Schmälerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 53.

Dienstag, den 3. Mai 1932.

35. Jahrg.

## Polenanschlag auf Danzig

### Polnischer Handstreich auf Danzig geplant.

Was bedeutet die Reichsregierung zu tun?  
In sensationeller Aufmachung veröffentlichten englische Zeitungen Berichte aus Danzig, in denen es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des freien Danzigs festgelegt. Nur ein in letzter Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte am 1. Mai über Danzig weiche.  
Der Korrespondent sagt: Die maßgebende Persönlichkeit an Ort und Stelle — sein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Stoff verloren.“ Die Behörden hätten befürchtet, daß

#### die polnische Flotte

in den Danziger Hafen einlaufen und, wie im Falle der Wegnahme von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar Graf Grabowina habe sich dringlich mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und ihm warnten von dieser

#### Gefährdung des europäischen Friedens

Mitteilung gemacht.  
Diese Meldungen haben in Berliner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Wie an zuständiger Stelle verlautet, scheinen amtliche Warshawer Kreise nicht hinter den Unternehmen gestanden zu haben oder zu haben. Vielmehr handelt es sich nach Berliner Auffassung, falls sich die Meldung als richtig herausstellen sollte, um ganz inoffizielle, kreierte oder um sonstige auf abenteuerliche Pläne eingestellte Leute.

Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die deutsche Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen würde, falls polnisches Verfehlen vorliege, gegen Danzig in der beschriebenen Weise vorzugehen. Die Vorgänge werden in Berlin mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, daß die Danzig-polnischen Abmachungen über das Anlage-

recht polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen abgehandelt sind. In Zukunft sollen für die polnischen Kriegsschiffe die Danziger Häfen anlaufen wollen, die internationalen Bestimmungen für das Anlaufen fremder Häfen. Bisher konnten nämlich polnische Kriegsschiffe ohne vorherige Anmeldung im Danziger Hafen vor Anker gehen. Das Abkommen über dieses polnische Sonderrecht war bereits im vorigen Jahr abgeschlossen und ist seinerzeit bis zum 1. Mai d. J. verlängert worden.

Die Annahme der Reichsregierung, daß es sich bei diesem geplanten Anschlag nicht um amtliche polnische Kreise handelt, sondern um chauvinistischen Heißsporne, laßt den Ernst der Lage nicht überwinden. Bei der völlig zerrütteten innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage Polens haben leider die „nationalistischen“ chauvinistischen Abenteurer bedeutend an Verwalter gewonnen. Noch ist es dem alten Marschall Pilsudski unter großer Mühe gelungen, seine abenteuerlichen Militärs von Gewaltstreifen gegen deutsches Gebiet fernzubehalten. Wenn er aber einmal vom Schauplatz abtritt, was bei seinem geschwächten Gesundheitszustand schon sehr bald erfolgen kann, dann besteht die dringende Gefahr, daß um seine Abreise unter dem Geleit seiner Umgebung ein bestiger Wehrkampf eingeleitet wird. Da auf innenpolitischem Gebiet in Polen keine Vorarbeiten mehr zu ernten sind, werden die Kandidaten solche auf außenpolitischem Gebiete suchen, und das wehr- und waffenlose deutsche Grenzgebiet würde die beste Gelegenheit bieten, sich bei dem polnischen Volk mit billigen „militärischen“ Erfolgen beliebt zu machen.

In dieser Hinsicht ändert auch ein „amtliches“ polnisches Dementi nichts. Die Pläne gegen Danzig sind diesmal noch nicht zur Ausführung gekommen. Daß sie bestehen, ist sicher.

Die Reichsregierung ist gewarnt. Möge sie nichts unterlassen, um einem neuen Überwehungsbewußtsein rechtzeitig vorzubeugen und ihn von vornherein unmöglich zu machen. Solcherlei Taten sind schwer oder nie wiederzugesuchen, auch nicht durch „Schritte“ des Völkerbundes.

rednet entscheiden auch nicht damit, daß die Wirtschaftskrise, die ihr die Einnahmen bedrängt, schon in den nächsten Monaten durch eine Verbesserung der Konjunktur abgeleitet wird. Daß im Reichshaushalt auf der Ausgabe Seite irgendwelche Summen für Tributzahlungen nicht erscheinen werden, entspricht nur der oft unterrichtlichen, auch in Genf wiederholten Feststellung des Reichsanstalters, daß Deutschland nicht in der Lage sei, Tribute zu bezahlen. Bekanntlich hat auch der englische Schatzkanzler die deutschen Zahlungsberechtigungen des Youngplans bejaht. Die englische Schuldentilgung gegenüber Amerika nicht in den Staatshaushalt Englands eingeschleust, während Zinsen im französischen Staatshaushalt diese Einnahmen aus den deutschen Tributen aufzuführen ließ. In Wirklichkeit liegen die Dinge eben so, daß nicht einmal die fällig werdenden kurzfristigen Anleihen privater Art, die von Deutschland im Ausland aufgenommen sind, aus Mangel an Devisen voll zurückgezahlt werden können und daß ein gleichfalls fällig gewordener mittelfristiger Reichsanzlei im Betrag von 500 Millionen Mark durch das New Yorker Bankhaus See, Sigmond & Co. um ein Jahr verlängert werden mußte, einfach, weil wir nicht in der Lage waren, diese Schulden zu bezahlen oder gar sie in Devisen zu transferieren. Allein für den Zins-, Amortisations- und Rückzahlungsdienst der lang- und mittelfristigen deutschen Anleihen im Ausland mußten im Jahre 1932 verpflichtungsgemäß über 1600 Millionen Mark in Devisen ausgeschöpft und transferiert werden, also ungefähr so viel, als der Youngplan uns an Verpflichtungen für das Haushaltsjahr 1932/33 auferlegt. Auch die Verlängerung fällig gewordener oder noch werdender Kredite bewilligt das Ausland natürlich in der Erkenntnis, daß Deutschland nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zwangsmaßnahmen können sich zu ungeheurer Ausgabebelastung und Transferenzen des Reichshaushalts auf. Finanziell ist unsere ganze Sozialversicherung in ein bedrohliches Schwanken gekommen, und es bedeutet

nur eine Verschlebung der Kostenanfrage, wenn z. B. die Lagen der Arbeitslosenfrage zum größeren Teil den Gemeinden aufgebürdet sind. Die bisherige Entwicklung hat leider gezeigt, daß eine weitestgehende Entlastung des Arbeitsmarktes offenbar nicht eintritt, da von einer wirklichen Besserung der Wirtschaftsjunktur vorläufig nicht die Rede ist. Anlaufgedenken für die Reichsregierung bei ihrer Behandlung des Reichshaushaltes auch damit rechnen, daß bei ihr einzelne Länder und namentlich überaus zahlreiche Gemeinden finanziell notleidend als Bittsteller erscheinen werden. In welchem Umfang dies geschehen wird, läßt sich noch gar nicht absehen.

Sinnzu treten noch die nach Verwirklichung der oben beschriebenen Profiteure der Arbeitslosenbeschaffung, der möglichen Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes, der Schiffbau- und noch andere Pläne zur Intensivierung unseres Wirtschaftslebens. Man braucht nicht erst noch auszuführen, von wem die für die notwendigen Mittel alles ist. Ebenso notwendig ist es, den Reichshaushalt auf der Ausgabe Seite dem auszuweisen, worauf das Reich bei einiger Voraussicht an Einnahmen rechnen kann. Aus einer Steuererhöhung irgendwelcher Art läßt sich heute doch keine Sicherung der Einkünfte des Reiches heraushehlen. Die Schraube ist längst überdreht! Und daher wird die Ausgabe Seite im Reichshaushalt nur unter dem Diktat der möglichen und voranschreitenden Einnahmen stehen müssen. Sie nach dieser recht kurz gewordenen Rede zu streifen, ist ebenso gebietet wie bittere Notwendigkeit.

### Gerüchte um Reichswehrgeneräle.

Kaustische Umwidmung der Reichsregierung verlangt?  
Die Bayerische Volkspartei unternimmt in einem Artikel im Bayerischen Kurier einen scharfen Vorstoß gegen die Generale v. Hammerstein und v. Schleichner und schreibt u. a.: „Die Gerüchte von einem kongenitren Angriff auf die Stellung der Regierung Brünning verdienen sich. Die aufsehenerregende Meldung der Münchener Telegrammzeitung, daß die Generale Schleider und Hammerstein einig den Sturz des Reichsministers und Reichswehrministers Groener betreiben sollen, deutet sich mit unserer durchaus zuverlässigen Berliner Information. Das Ziel der politischen Generale, hinter dem aber wieder auch einmal Persönlichkeiten der nächsten Umgebung des Reichspräsidenten, wie Staatssekretär Weizsäcker, zu sehen scheinen, geht in seiner Planmäßigkeit weit über den Sturz Groeners, mit dessen Sturz die Politik man zufrieden ist, hinaus. Unter Hinweis auf den Ausgang der Wehrenwahlen verlangt man in den genannten Kreisen eine radikale Umwidmung der Reichsregierung an Saupf und Giebeln. General Schleider selbst ist der Reichsanstaltsleiter dieses Kamarkaspiels, dessen bisherige Beziehungen zu Hitler nutzbar gemacht werden, und zwar durch Vereinbarung nationalsozialistischer Persönlichkeiten in das neue Militärkabinett.“

### Die Entscheidungen in der Zentrumspartei

Bereit zur Zusammenarbeit.  
Über die Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der deutschen Zentrumspartei wird vom Zentrum ein Bericht ausgegeben, in dem es u. a. heißt, daß bei der Besprechung des Ergebnisses der Landwahlen mit Genehmigung und Dank festgestellt wurde, daß durch die Treue der Wähler die Fortführung einer aufbauenden, nationalen Reichspolitik gewährleistet sei. Dem Reichsanstaltsleiter für kurze Zeit der Sitzung betraut, wurde der Dank für seine lastträger Betätigung des deutschen Standpunktes in Genf zum Ausdruck gebracht. Als einmütige Entscheidung kam zum Schluß zum Ausdruck, daß in den kommenden politischen Verhandlungen die letzte Entscheidung der Reichsparteileitung vorbehalten bleibt.

#### Die parteiamtliche Mitteilung der Zentrumspartei.

Über die Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei wird parteiamtlich u. a. berichtet: Zur Erörterung standen die sachlichen Fragen, die die deutsche Volkspartei in der nächsten Zeit zu betätigen hat: vor allem die außenpolitischen Ziele, Stärkung der Innenwirtschaft, die Frage der Arbeitsbeschaffung, der Siebung und des freiwilligen Arbeitsdienstes. In der Lösung dieser sachlichen Aufgaben sieht die Zentrumspartei allein die Gewähr für eine Überwindung der wirtschaftlichen Krise und für einen außenpolitischen Erfolg, der die Freiheit und volle Gleichberechtigung des deutschen Volkes in sich schließt.

### Haushaltsorgen.

Auch nach der Schlußrede des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Genf ist die Welt gerade so turg wie zuvor: Die große Effektivität weiß weder, wie die weitere Entwicklung der Weltabwicklungsfrage vor sich gehen soll, noch ob man sich in Genf hinsichtlich des Weltproblems der deutschen Tribute bzw. der „interaktierten Kriegsschulden“ irgendwelche nähergekommen ist. „Zeit und Geduld“ verlangte Stimson schon für die Lösung der Abrüstungsfrage. Zeit und Geduld fordert noch weit mehr die Behandlung der Tributfrage.

Alles befindet sich in der Schwebe. In ein paar Tagen erledigt jetzt die Reichsregierung einen Staatshaushalt, der eigentlich — keiner ist! Denn man weiß nicht, welche Posten man auf der Einnahmenseite einlegen soll. Zweimal ist im Laufe des vergangenen Jahres der — übrigens im März 1931 vom Reichstag genehmigte — Staatshaushalt des Reiches abgeändert, auf der Ausgabe Seite stark zusammengestrichen worden, als es sich nämlich herausstellte, daß die Reichseinnahmen sehr viel geringer waren, als man es bei der Aufstellung des Staatshaushaltsentwurfs berechnet hatte. Die Ereignisse, die Entwicklungen während des Staatshaushaltsjahres, also zwischen dem 1. April 1931 und dem 31. März 1932, erzielung in alle Berechnungen. Es war daher nur zu verstehen, daß angesichts der absoluten Unmöglichkeit der finanziellen Lage — der Reichsverpflichtungen ebenso gegenüber dem Ausland wie gegenüber dem Inland — das Staatshaushaltsjahr 1932 zunächst um drei Monate verlängert wurde mit der Maßgabe, daß die sachlichen Ausgaben um ein weiteres fünfzig Prozent zusammengestrichen würden. Heute läßt sich noch nicht sagen, ob diese Maßnahmen zu einem Ausgleich zu kommen.

Denn die Reichsregierung kann bei ihren jetzt stattfindenden Beratungen und Beschlüssen über den Staatshaushalt nicht einmal mehr auf den finanziellen Ergebnissen des vergangenen Staatshaushalts setzen. Sie



## Einberufungsrecht der Parlamentsminderheit.

Nach der Verfassung des Reichstages.

Vom Staatsgerichtshof wird mitgeteilt: Nach Artikel 17 der preussischen Verfassung muß der Präsident des Reichstages den Landtag einberufen, wenn ein Minderheitsantrag der Mitglieder verlangt. Diefelbe Vorschrift findet sich in Artikel 24 der Reichsverfassung, nur daß dort mindestens ein Drittel der Mitglieder des Reichstages den Einberufungsantrag stellen müssen. Es ist bisher bestritten, ob das Recht der Minderheit nur dann besteht, wenn das Parlament seine Zusage geschloffen hat, oder ob es geltend gemacht werden kann, wenn das Parlament sich nur verweigert hat. Die Frage ist durch eine Abgabe der deutschen Fraktion und der deutschen Fraktion des Reichstages gegen den Präsidenten des Reichstages Landtages zur Entscheidung durch den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gelangt. Dieser hat zugunsten der Minderheit erkannt und ausgesprochen, daß der Landtagspräsident dem Einberufungsantrag eines Minderheitsantrags nicht nachzugeben hat, wenn er einen bloßen Verweigerungsantrag stellt. Der Staatsgerichtshof hat seine Entscheidung auf Artikel 24 der Reichsverfassung gestützt, der als Vorbild für die entsprechende Vorschrift der preussischen Verfassung gedient hat. Die Entscheidung ist gerade von Artikel 24 sehr deutlich erkennen, daß man bei Schaffung der Reichsverfassung das Einberufungsrecht auch bei einer Verweigerung der Mehrheit die Möglichkeit geben, das gerade gegen die Mehrheit der Reichstagsmitglieder ist man in unterrichteten Kreisen auch hinsichtlich des Ergebnisses dieser Anträge guter Hoffnung. Im Zusammenhang mit dieser Frage wird sich das Reichsministerium dann weiter mit dem

## Steuerfreie Millionenanleihe für Arbeitsbeschaffung.

Ausdehnung der Arbeitsdienstpflicht?

Um die für die Durchführung des Arbeitsprogramms des Reichstages erforderlichen Mittel herbeizuführen, ist die Auslösung einer großen Millionenanleihe, man spricht von mehreren hundert Millionen, geplant, die ähnlich wie die feinerzeitige Reichsanleihe mit besonderen Vorzügen ausgestattet werden soll. Der Zweck soll nach den bisherigen Absichten im wesentlichen in einer möglichst weitgehenden Steuerbefreiung liegen.

Einzelheiten über den Gewinnplan liegen noch nicht fest, doch soll mit der Rückzahlung bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit begonnen werden. Unter Hinweis auf den Erfolg der feinerzeitigen Millionenanleihe ist man in unterrichteten Kreisen auch hinsichtlich des Ergebnisses dieser Anleihe guter Hoffnung. Im Zusammenhang mit dieser Frage wird sich das Reichsministerium dann weiter mit dem

Problem der Arbeitsdienstpflicht

oder, wie man an unterrichteten Stellen sich auszudrücken vorzieht, des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigen. Inwieweit eine Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes angedacht werden kann, ist natürlich in der Sache eine finanzielle Frage. Wenn den Schuldenlasten die Möglichkeit gegeben werden soll, sich im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes zu betätigen, so wird die Regierung nicht umhin können, ihnen vielleicht über die für die Arbeitslosumzahlungen festgesetzte Frist hinaus ein Erlösminimum zu gewährleisten.

## Herabsetzung der zwölfjährigen Dienstzeit bei der Reichswehr?

Reichskanzler Brüning habe, so wird einem englischen Blatt aus Genf gemeldet, während der Genfer Besprechungen MacDonald und Stimson gegenüber erklärt, Deutschland wolle sich verpflichten, seine Militärausgaben bis zur zweiten Abrüstungskonferenz, die in einigen Jahren stattfinden soll, nicht zu erhöhen, wenn dafür gewisse technische Vorarbeiten des Verfallens Vertrags, die sich auf die ungleiche Abrüstung beziehen, aufgehoben würden. Eine dieser technischen Beschränkungen bestehe in der Verkürzung der zwölfjährigen Dienstzeit. Dem Ziel des Friedensvertrages, Deutschland der ausgebildeten Reserve zu berauben, habe Brüning durch sein Zugeständnis Rechnung getragen, die gegenwärtige Stärke der Armee nicht zu erhöhen. Dieser „offiziellste“ so gute und geschäftsmäßige Vorstoß habe auf MacDonald und Stimson Eindruck gemacht, er könne die Grundlage für ein sofortiges Einvernehmen zwischen Deutschland und England, Amerika, Italien und Rußland abgeben.

In Berliner politischen Kreisen wird diese Meldung ebenso wie ähnliche, bereits früher veröffentlichte Berichte als ein Gemenge von Kombinationen betrachtet, die sich auf den von verschiedenen Seiten in Genf gemachten Vorstößen ergehen. Auch deutschseits seien Anregungen ergangen, ohne daß sich bereits ein bestimmter Plan herauskristallisiert habe. Die Erörterungen würden bei der geplanten neuerlichen Zusammenkunft der Staatsmänner fortgesetzt. Es wäre auch unverkennbar, wenn der Reichskanzler tatsächlich derartige Vorhaben überhaupt in den Bereich der Möglichkeit gezogen hätte. Wie schon oben die Gleichberechtigung Deutschlands, die als die unumgängliche Voraussetzung für jede Zustimmung Deutschlands zu irgendwelchen Abrüstungsabmachungen immer wieder hingestellt wurde und auch weiterhin hingestellt werden muß. Durch derartige Sonderzugeständnisse würde Deutschland wieder seine Zustimmung zu seiner Wehrordnung als Staat zu weiterem Maße geben, denn daß die übrigen Staaten nicht bis auf den Punkt hin Deutschland abstrafen werden, ist doch wohl heute schon klar.

## Der Kampf um den evangelischen Religionsunterricht.

Die Verregelung der Einschulnahme.

Der Kirchenrat der evangelischen Kirche der Altprovinz hat in einem Beschlusse, der sich mit dem Stand der Verhandlungen mit dem preussischen Kultusminister über eine Verregelung der Einschulnahme in den evangelischen Religionsunterricht befaßt, nach dem Kenntnis, daß dem Evangelischen Oberkirchenrat ein im Ministerium ausgearbeiteter Entwurf für einen Ministerialerlass zugeandt worden ist. Dieser Entwurf schafft den evangelischen Kirchen die von ihnen seit Jahren ersehnte Möglichkeit, an Stelle der geistlichen kirchlichen Schulpflicht die Einschulnahme mit der Einschulnahme zu betrauen. Am haben die evangelischen Kirchen in Preußen auf Ersuchen des Ministers zugestimmt. Zugleich nahm der Kirchenrat davon Kenntnis, daß der Minister trotz wiederholter dringender Vorstellungen seine endgültige Entscheidung in einer Weise hinausgeschoben hat, die für die Kirche nicht mehr tragbar ist. Da hiernach die evangelische Kirche vorläufig nicht in der Lage ist, die von ihr ersehnte Betrauung von staatlichen Schulpflichtbeamten mit der Einschulnahme durchzuführen, so sich der Kirchenrat nunmehr gezwungen, die Regelung der Angelegenheit auf dem Boden des geltenden Rechts in die Hand zu nehmen, und hat den Evangelischen Oberkirchenrat beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten.

## Die Kammerwahlen in Frankreich.

Ein kleiner Einsrud.

Der erste Wahlgang, der über die künftige Zusammenfassung der Kammer in Frankreich entscheiden sollte, hat der bürgerlichen Fraktion, deren Führer Berriot ist, zunächst einen kleinen Misserfolg gebracht. So dieser Erfolg dazu ausreichen wird, die letzte von Tardieu geführte Reichsregierung etwa zu füllen, wird erst der kommende Sonntag lehren, da erst dann ein völliger Überblick über die genaue Zusammenfassung der Kammer zu haben sein wird. Denn der erste Wahlgang hat in Frankreich nur Ergebnisse in 24 Wahlkreisen gebracht, während noch in 359 Wahlkreisen am kommenden Sonntag eine Entscheidung über die Wahlkreise zu erwarten ist. Überall da notwendig, wo kein Kandidat die absolute Mehrheit im Wahlkreis erhalten hat.

## Material für neues Reichsgeld?

Französisches Silber für die Reichsbank.

In Sambranger Zeiten trat der portugiesische Dampfer „Affetareda“ mit einer Ladung französisches Silber ein, welches für die Reichsbank bestimmt ist. Das Silber war in Le Havre an Bord genommen worden. Die Besichtigung und Verladung des Silbers erfolgte im Südwärts unter starker polizeilicher Bewachung. Der Wert des gefundenen Metalls beträgt zwei Millionen Mark.

## Kurze politische Nachrichten.

Unmäßig des Attentats von Shanghai hat der Chef der deutschen obersten Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, dem fälschlich japanischen Militärattache in Berlin geteilt, der japanischen Armee das Mitschuldigen des deutschen Reichs übermittelte den Dank der japanischen Armee bei einem persönlichen Besuch bei General von Hammerstein.

Der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Staatsminister A. D. Dr. Frick, hat für den Tag des Wiederzukunfts des Reichstages, den 9. Mai, eine Fraktionsführung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion im Reichstag angelehrt.

## Der Raub des Rigaer Domes.

Die deutsche Domgemeinde vertrieben. Im Lager Domprozesse wurde das Urteil veröffentlicht. Danach wurden die deutsche Domgemeinde und deren Amtspersonen alle Wohnungen und Räume zwangsweise verlassen. Das Urteil ist noch befristet dadurch verschärft worden, daß die sofortige Zwangsvollstreckung angeordnet wurde. Der Reichsvertreter der deutschen Domgemeinde hat sofort Berufung eingelegt.

## Feuertampf zwischen einem Mörder und Landjägern.

Selbstmord des Täters.

In Hassenbüttel bei Wessendorf, im Dittmarschen entschoß ein polnischer Flüchtling, der bei der Selbstmordtate beschäftigt und dem zum 1. Mai gekündigt worden war, aus Wut über die Kündigung seine Arbeitgeberin, verbarrikadierte sich dann auf dem Hausboden und gab auf die anrückenden Landjägerbeamten etwa 100 Schüsse aus einem Militärgeweh, der Jagdflinte und einer Pistole ab; die Schüsse gingen jedoch fehl. Die Landjägerbeamten erwiderten das Feuer. Als endlich ein Überfallkommando aus Schleswig-Holstein eintraf, verübte der Täter Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß.

Graf von Westphalen gestorben.

Berlin. Der bedeutendste Führer im deutschen Rennsport ist nach langem Krankenlager in Berlin an einem Verleiden gestorben: Graf Albert von Westphalen. Nach dem Tode Majors von Gehler wurde Westphalen Präsident des Vereins für Hindernisreiten in Karlsruhe und 1930 Präsident des Internationalen Weltverbandes der Reitervereine. Er war ein großer Liebhaber der Jagd und des Reitens.

## Neue japanische Truppenlandungen in Shanghai.

Shanghai. Das japanische Reichsministerium hat bekanntgegeben, dass die japanische Regierung zum Aufbruch gekommen, einen neuen starken japanischen Truppenverband in Shanghai zu landen. In der Stadt ist darüber eine allgemeine große Aufregung entstanden.

## Nach und Fern

„Graf Zepelin“ zur vierten Schiffsreise aufgegeben. Unter der Führung des Kapitäns Lehmann ist das Luftschiff „Graf Zepelin“ zur vierten Fahrt nach Brasilien aufgegeben. Am Bord befinden sich zehn Passagiere, darunter ein achtjähriger Knabe. Neben zahlreichen Passagieren führt das Luftschiff rund 120 Kilogramm Post mit.

„Großer Waldbrand bei Potsdam. In der Nacht bei Potsdam verbrannte ein Waldbrand 200 Morgen des Potsdamer Waldgebietes. In sämtlichen Dörfern der Umgegend klangen die Sirenen. 15 Feuerwehren erschienen an der Brandstätte; sie wurden bei der Lösungsarbeit von zahlreichen Siedlern und Bürgern unterstützt. Mehrere Lokomotiven brachten Spaten und Beile für die Vöschmannschaften herbei. Das Feuer ist offensichtlich durch die Unachtsamkeit von Ausflüglern entstanden.

Zwei Tote bei einem Bootsunglück. Auf dem Schweriner See ereignete sich ein Bootsunglück. Zwei jugendliche Mitglieder des Schweriner Kleinfahrer- und Kanovereins wollten eine Radelfahrt über den See nach Platte machen. Bei dem böigen Wiede schlug das Boot in der Nähe der Natur, einer Untiefe im See, um. Die beiden Jungsamen ertranken.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee. In der Nordsee stieß der deutsche Dampfer „Wiedau“ mit einem belgischen Fischkutter zusammen. Der Kutter ist gesunken. Die vierköpfige Besatzung wurde vom Dampfer „Wiedau“ übernommen. Die „Wiedau“ wurde mit geringfügig beschädigt und konnte ihre Fahrt nach Sambrung fortsetzen.

Herabgeführter Felsblock behindert den Eisenbahnverkehr. Im Eisenbahnunfall der Strecke St. Goar-Oberwesel stürzte ein etwa 30 Zentner schwerer Felsblock ab. Kurze Zeit darauf passierte ein Personenzug in Richtung Bingen die Strecke. Er fuhr gegen den Felsblock und schob ihn zur Seite. Bald darauf kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Zug, der auch auf den Felsblock stieß. Beide Züge wurden stark beschädigt. Der Zugverkehr wurde für einige Stunden lahmgelegt. Personen wurden nicht verletzt.

Gefängnisrevolte bei Bromberg. In einem Gefängnis bei Bromberg brach eine Revolte aus. Die Gefangenen zertrümmerten sämtliche Fensterläden und Zimmereinrichtungen. Da die Gefängniswärter sich nicht durchzusetzen vermochten, wurde eine Polizeiverstärkung herangezogen. Mitterweile hatten die Gefangenen im Gefängnis Revolver erbeutet. Nach einigen Stunden gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

Sprengstoffanschlag am Donaufors in Budapest. Am Donaufors in Budapest wurde ein Sprengstoffanschlag verübt. In einer Telefonzelle, die sich an der Ecke des Carlton-Hotels befindet, explodierte ein Sprengkörper. Die Einzelteile der Zelle wurden veroben, während die dicke Glaswand in Tausende von Splintern zerbrach. Sieben Personen, die auf der Terrasse des Donaufors waren, wurden leicht verletzt. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß sich eine Gruppe von jungen Leuten an der Zelle zu schaffen gemacht hatte.

Ein deutsches Klepperboot an der afrikanischen Küste gekentert. Ein allen Ansehens nach deutsches Klepperboot wurde von Eingeborenen am Strande in der Nähe von Tunis aufgefunden. Das Boot, das den Namen „Sturmbogel“ trägt, war für drei Personen eingerichtet, von denen aber jede Spur fehlt. Dagegen fand man an Bord des Bootes noch die vollständige Ausrüstung der waghalsigen Seefahrer. Einige hundert Meter vom Boot entfernt wurde eine Vasennische aufgefunden, die die Zeichen W. C. F. Arrow trägt. Man befürchtet, daß die Insassen des Bootes im Sturm umgekommen sind.

Fünfzehn Tote beim Taifununglück auf der Philippineninsel Zulu. Berichten aus Manila zufolge sind bei dem Taifununglück auf der Insel Zulu fünfzehn Personen getötet und viele andere schwer verletzt worden; zahlreiche Personen werden vermisst. Die Einwohner der Stadt Solo, die vollkommen zerstört wurde, kampieren auf der Straße.

## Keine Preisbesserung auf dem Diehmarkt.

(Bericht der Preiszentrale G. m. b. H., Berlin (Friedrichsstraße).) Trotz der in der letzten Zeit an den Schlachtkörpern in Norddeutschland erzielten Preissteigerungen, die den anderen Vieharten dagegen etwas geringer ausfielen, hat sich nichts ereignet, was die Preisgestaltung abgewehrt hätte. Käber, die seit Anfang März eine stehende Preisrückbildung vertragen, haben sich trotz vielfacher Schwankungen gehalten, während die Preise für Schweine eine kleine Abschwächung erlitten. Der Markt für Rindvieh hatte in der ersten Hälfte des Monats eine stetige Tendenz zu verzeichnen, stante aber gegen Schluss des Monats wieder etwas ab. Die Tendenz für Schafe war nicht einheitlich. Nach einer anfänglichen geringen Besserung ist auch hier wieder infolge weiterer Einschränkung des Verbrauchs eine nach abwärts neigende Richtung gefolgt.

Folgende der veröffentlichten politischen Maßnahmen verminderten sich die Zufuhren aus dem Auslande an Mähdern in den letzten drei Jahren von Jahr zu Jahr. Auch in diesem Jahr ist die Lebensmittelpreis dementsprechend gestiegen, in noch weit höherem Maße aber bei geschlachteten Tieren. Eine wesentliche Verminderung ist bei Schafen festzustellen, und zwar sowohl in lebendem wie in geschlachteten Zustande, während bei Schweinen im Jahre 1930/31 noch eine Steigerung, im letzten Jahre aber ein Rückgang bis auf ein Drittel festzustellen war. — Auch im 1. Quartal 1932 war die

Einfuhr der tierischen Fette und Nebenprodukte, die die Wartung auf dem Fleischmarkt auch immer sehr unregelmäßig beeinflusst, sehr beträchtlich. Auch im Zustand ist das Bestreben vorübergehend, die Einfuhr von Fleischprodukten zu droffen, um ein weiteres Abfließen der Preise im Inlande zu verhindern.

Die Preisentwicklung für Schweinefleisch im Inlande ist zwar in letzter Zeit weniger unregelmäßig, hat sich aber in den letzten Monaten sehr verschoben. Es sind Differenzen in den Preisen bis zu 30 Prozent festzustellen.

Die Marktlage auf dem Vieh- und Fleischmarkt wird zur Zeit auch durch

häufigere Angebote anderer Lebensmittel beeinflusst. So darf zum Beispiel nicht übersehen werden, daß die Preise für Eier zur Zeit außerordentlich niedrig sind.







Am Sonntag morgen 4 Uhr verschied nach  
langem, mit Gedulb ertragenem, schwerem  
Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der **Landwirt**  
**Wilhelm Dobra**  
im Alter von 57 Jahren.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Annaburg, den 2. Mai 1932.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
vom Trauerhause, Neugraben 15, aus statt.

**Danksagung.**  
Für die liebevolle Anteilnahme an dem  
Todesfall, sowie für die vielen  
herzlichen Dank. Besonders danken wir  
nochmals den Vereinen und der Innung für  
das Gedächtnis, sowie Herrn Warner Schrod  
für die treffenden Worte am Grabe.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frau E. Reinknecht**  
und Sohn.

**Nachruf.**  
Für letzten Ruhe befristeten wir  
am Sonntag, den 1. Mai 1932, unseren  
Kameraden, den **Fleischermeister**  
**Herrn Wilhelm Reintnecht**  
im 62. Lebensjahre.  
Am gleichen Tage verstarb auch unser Kamerad,  
der **Landwirt**  
**Herr Wilhelm Dobra**  
im 58. Lebensjahre.  
Der Verein wird beide Kameraden in guter  
Erinnerung behalten.  
**Annaburger Landwehrverein.**  
Antreten zur Beerdigung Mittwoch, den  
4. Mai 1932, 14.45 Uhr, im Goldenen Ring.

**Nutz- und Brennholz-Berkauf**  
der Oberförsterei Annaburg am Donnerstag, den  
12. Mai, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus Waldschlößchen  
in Annaburg öffentlich meistbietend. Nutzholz beginnt.  
**Försterei Reus, Kl. Vangauholz** — 9 fm Kl. 2a,  
2,5 fm Kl. 2b, 330 rm Scheit, 438 rm Knüppel.  
**Försterei Braude, Kl. Vangauholz** — 2 fm Kl. 2a,  
20 Verbholzstangen I. und II. Kl., 168 rm Scheit,  
618 rm Knüppel.  
**Försterei Eisenhauke, Kl. Vangauholz** — Jag. 93  
— 89 fm Kl. 2a, 68 fm Kl. 2b, 26 fm Kl. 3a, 8 fm Kl. 3b,  
2 fm Kl. 4; 8,64 fm Vangauholz, ganze Försterei;  
320 rm Scheit, 157 rm Knüppel, 293 rm Reis IV (in  
Kablen).  
**Försterei Annaburg, Biber. Jag. 147** — 5 St. —  
1,95 fm Kl. IIIIL Kiefer; Ganze Försterei — Vangau-  
holz: 11 fm Kl. 2a, 2,5 fm Kl. 2b, 2,4 fm Kl. 3; 26 fm  
Grubenholzstempel; 163 rm Scheit, 389 rm Knüppel.  
Veränderungen vorbehalten.

**Morgen, Mittwoch, nachm. von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 Uhr ab**  
**frische Seefische**  
in frammer Eispackung:  
**Kablau, Wfl.** zu den billigsten  
**Goldbarsch** Tagespreisen  
**Fischflet o. Gräten**  
**J. G. Fritzsche.**

**Rechnungsformulare**  
in allen Größen fertig an  
**Herm. Steinbeiß, Buchdrucker!**

**Herabgesetzte Preise!**  
**Del- und Wasser-Farben**  
werden in allen Farbmischungen auf  
Wunsch freischaffend hergestellt.  
**Schlemmkreide, Gips, Firnis, Terpen-  
tinal, Siccativ, Mattine und Lacke**  
für alle Zwecke  
**Binsel**  
**Deckenbürsten, Strichzieher, Anmetzer**  
**Sichelleim, Fußboden-Lackfarben,**  
**Emaill-Lackfarben und sonstige Maler-**  
**Bedarfsartikel**  
**Fa. Th. Schunke Nachfolg.**  
Mittelstraße 12.

**M. G. V.**  
und Damenchor.  
Mittwoch 8 Uhr:  
**Gesangstunde**  
für Damen und Herren. Voll-  
ständig u. pünktl. erscheinen

**Achtung!**  
Wir weisen darauf hin,  
daß das **Aufkleben**  
und **Anfähen der**  
Sohlen für die selben  
**billigen Preise** ange-  
fertigt werden.  
Für saubere Ausführung  
und nur 1. Qualitäts-  
Ledergarantieren  
**Gebr. Vogel.**

**Särge**  
in allen Preislagen stets  
an Lager vorrätig  
**Karl Thumisch jun.**  
Eine kleine  
**Ober-Wohnung**  
zu vermieten.  
**Betgestraße 13**  
Verbilligten  
**Sühnerweizen**  
Wir bitten unsere verehr-  
lichen Mitglieder, zwecks Erlang-  
ung verbilligten Sühner-  
weizens ihre Sühnerbestände  
in unserer Verkaufsstelle  
anzumelden.  
**Konsum-Verein.**  
Der Vorstand.  
Bestellungen auf  
**Speisekartoffeln,**  
(rote, Wohltmann,  
Industrie u. Erdgold)  
nimmt entgegen  
**Karl Böhr,**  
Niederstraße 90.

**Frachtbriefe**  
**Koll-Anhänger**  
empfiehlt die Buchdrucker  
**Seib. Schimmeyer**  
in großer Auswahl  
**Bestes deutsches Fabrikat**  
Langjährig Garantie!  
Kostloser Unterricht im Nähen, Gliden und Stopfen.  
Erläuterte Zahlungsbedingungen.  
Markt 20  
**Fritz Rödler, Fernruf 253**

**Eine Pfingst-  
Ueberraschung!**  
Jeder soll kaufen können,  
deshalb in allen Abteilungen  
**Preis-Sensation**  
zum Pfingst-Einkauf!  
**Moderne Frühjahrs- u. Sommermäntel**  
in großer Auswahl in Damen-, Maid-,  
**Backfisch- und Frauen-Größen** von **5.95** an

**Entzückende Kleider und Kostüme**  
mit passendem **Woll-Pullover** in neuen Farbönen  
**Seiden-Stoffe**  
**Crêpe de chiné, Crêpe Satin, Crêpe Marocain**  
**Flamengo, Crêpe Georgette**  
in einfarbig und moderne Druckmuster  
Sämtliche am Lager ausgesuchten Stoffe werden auf Wunsch  
im eigenen Damen-Maß-Schneiderei-Atelier angefertigt.  
**Die elegante Herren-Garderobe**  
zu bekannt billigen Preisen!  
**Ernst Peschke**  
**Ackerstraße 16**  
Das Haus der guten Qualitäten!

**Die elegante Herren-Garderobe**  
zu bekannt billigen Preisen!  
**Ernst Peschke**  
**Ackerstraße 16**  
Das Haus der guten Qualitäten!

**Hotel Waldschlößchen.**  
Donnerstag (Himmelfahrt) abends 7 Uhr:  
**Oeffentlich. Ball.**  
Kapelle Rohr spielt!  
Freund, ladet ein **Hugo Fensch u. Frau.**

**Ansichtskarten**  
darunter neueste Aufnahmen  
vom Schloß Annaburg  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**Herm. Steinbeiß, Papierhdg.**

**Neu eingetroffen:**  
**Woll- und Wajsmufeline**  
**Doppeldruds, Zephyr,**  
**Gingham, Schürzenwater-**  
**stoffe und Warps,**  
**Damen- u. Kinder-Widel-**  
**Schürzen**  
Auch werden **Damen- und Kinder-**  
**Kleider** angefertigt!  
**Seib. Schimmeyer**

**Viktoria-Nähmaschinen**  
**Anker-Nähmaschinen**  
in großer Auswahl  
**Bestes deutsches Fabrikat**  
Langjährig Garantie!  
Kostloser Unterricht im Nähen, Gliden und Stopfen.  
Erläuterte Zahlungsbedingungen.  
Markt 20  
**Fritz Rödler, Fernruf 253**

**Thams & Garfs**  
veranstaltet von heute bis einschließl.  
Sonabend, den 7. Mai, eine  
**Pudding-Werbe-Woche!**  
Sie erhalten auf 1/2 Pfd.  
Pudding eine wunderbüßige  
Auf 1 Pfd. Pudding  
jeder Sorte erhalten Sie eine **größere Form!**  
**rote Größe** . . . . . 1/2 Pfd. nur 42 Pf.  
**Vanille-Pudding** . . . . . 1/2 " " 42 " "  
**Mandel-Pudding** . . . . . 1/2 " " 42 " "  
**Ananas-Pudding** . . . . . 1/2 " " 47 " "  
**Citronen-Pudding** . . . . . 1/2 " " 47 " "  
**Himb. u. Erb. - Pudding** . . . . . 1/2 " " 47 " "  
**Schokoladen-Pudding** 2 Pfd. noch 67 " "  
**Jucker** . . . . . 1/2 Pfd. noch 67 " "  
**Reines Schweinefett** 1/2 Pfd. nur 48 " "  
Außerdem verabreichen  
wir beim Einkauf von **1 große Zuckertüte**  
1.50 M. (außer Zucker)  
und noch **5 % Rabatt**

**Wuttertagarten** empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

**Tabak schmeckt besser**  
aus einer ausgearuchten, aus bestem  
Holze gearbeiteten  
**Bruyère-Pfeife!**  
Unübertreffliche Auswahl in **Bruyère-**  
**Pfeifen und Modellen** finden Sie in  
den Preislagen 40, 50, 60, 75, 80 Pl.,  
1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. usw.  
im ersten Zigarren-Spezialgeschäft  
**Louis Hofmann.**

**Bestellungen auf**  
**Britetts und**  
**Grudetofis**  
nimmt ständig entgegen  
**J. Käthlig's Nachf.**  
Inh.: **Martha Müller**  
Mühlentstr. 40.  
1 schöne geräumige  
**Wohnung**  
preiswert zu vermieten.  
**L. Hofmann,**  
**Scheuertücher**  
in guter Qualität zu ver-  
schiedenen Preislagen.  
**J. G. Fritzsche.**  
**Hochfeine zarte**  
**Matjes - Heringe**  
frisch eingetroffen  
**J. Käthlig's Nachf.**  
Inh.: **Martha Müller**  
Mühlentstr. 40.  
**la. edst. Schweizerkäse**  
**Emmentaler** | Rinde  
**Zitler** | ohne  
**Vollfett-Zitler, m. Rin.**  
**Limburger**  
**Camembert**  
**Brickkäse**  
**Edte Harzer**  
**Domatour**  
**ff. Sauftkäse**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Sensationelle Neuheit auf dem**  
**Gebiete der Staubentfernung!!**  
Kennen Sie  
**ELEKTRA?**  
**die Original-Elektrostatische**  
**Staubsauger-Bürste** **DRGM., DRP.**  
**Elektra** **Elektra**  
reicht! Teppiche, Chaiselongues, Fauteuils,  
Sofas, Matratzen, Bettvorlagen, Stoffe  
aller Art, Autoposter usw.  
wird während der Benutzung elektrisch ge-  
laden u. saugt vermöge der elektrostatischen  
Anziehungskraft den feinsten Staub aus  
großer Tiefe der Stoffe heraus, hält ihn  
fest und kann mit einem einzigen Griff  
entleert werden, wobei Sie erlitten sind,  
welche Menge Staub solche enthält. Diese  
Wirkung der Bürste ist seitlich völlig un-  
begrenzt (physikalisches Gesetz: durch Reibung  
eines Hartgummiabes entsteht  
Elektrizität).  
**Elektra** ist ein elektrischer Staubsauger, der gegen-  
über tiefem aber keinen Strom verbraucht,  
stets gebrauchsfertig und denkbar einfach  
in der Handhabung ist, kein Anschließen  
an die Leitung, kein unnötiges Zu-  
sammenstecken der Röhre usw.  
Es ist unmöglich mit der Elektra  
die Stoffe zu beschädigen, weil eher kann  
dies mit der gewöhnlichen Vorstentbürste  
geschehen.  
**Elektra** ist in der Anschaffung sehr billig!  
**Vorführung ohne Kaufzwang!**  
zu haben bei:  
**Fa. Th. Schunke Nachfolg.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Anzureichender Schutz der Veredelungswirtschaft.

Reichslandbau und Reichsernährungsminister. Der Reichslandbau... hat an den Reichsernährungsminister...

Der Brief schließt mit der dringenden Bitte an den Reichsernährungsminister um eine baldgefällige Mitteilung...

Die künftige Beamtenpolitik der NSDAP.

In einer Beamtenversammlung der NSDAP in Hannover führte Reichstagsabgeordneter J. Sprenger u. a. aus: Wenn die NSDAP...

Der Goldraub auf dem Grenzbahnhof Bentfisch.

Goldbarren, sondern Goldmünzen gestahlt. Zum Goldraub auf dem polnischen Grenzbahnhof Bentfisch...

Professor Mag Rubner gestorben.

Ein großer Physiologe und Hygieniker. In Berlin starb im Alter von fast 78 Jahren der Geheimem Obermedizinrat Professor Mag Rubner...

Als Nachfolger Robert Kochs war Rubner 1891 von Marburg nach Berlin gekommen, wo er Leiter des hygienischen Instituts wurde. Seit 1908 leitete er das Physiologische Institut der Berliner Universität.

Zündhölzer und Tabakdose.

Zum Unglück auf der Kontordia-Grube. Das Oberbergamt in Sindenburg teilt mit: Der Unfallausbruch hat auf der Kontordia-Grube in Sindenburg die Stelle behaftet...

Mord an einem Pfarrer.

Zum zweitenmal überfallen. In Suremburg wurde der frühere Pfarrer Joseph Rodi in seinem Arbeitszimmer am 2. April 1932 aufgefunden.

Der Fall erregt um so mehr Aufsehen, als Rodi, als er noch als Pfarrer amtierte, bereits einmal unter ähnlichen Umständen das Opfer eines Mordes geworden ist.

Kurze politische Nachrichten.

In den Verhandlungen um die Entlassung von 18 000 überzähligen Arbeitern bei der Reichsbahn zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung...

Die Zahl der französischen Arbeitslosen ist um 5300 auf 290 224 zurückgegangen. In 43 französischen Provinzen ist die Arbeitslosigkeit im Rückgang...

Die unter Führung der Volkernationsvereine vor einigen Jahren gegründete Siedlungs-gesellschaft "Heim und Garten" (Seia) ist infolge von Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung...

Das anhaltische Staatsministerium hat beschlossen, den neuen anhaltischen Staat an innerlich, aber verfassungsmäßig vorgeschriebenen Frist einzutreten...

Steuerekalender für Mai 1932.

- 5. Mai. Reich: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 16. bis 30. April einbehaltenen Steuerabzüge vom Arbeitslohn...

Aushebung einer Falschmünzerverfälschte. Dresden. Von Kriminal- und Landgerichtsdirektoren wurde in einer Fabrik in Riesa eine Falschmünzerverfälschte ausgehoben...

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

von Brunnhof wachte es endlich, seine Schlucht zu erfüllen, wachte es, den Schmutz zurückzugeben und ein blondes Mädel wiederzusehen...

Abenteurerblut ROMAN VON ANNY v. PANHUY

(59.) Copyright by "Brüderberg-Verlag" Zwickau i. S.

Sie sah ihn in glücklicher angewohnter Fragen an. Er kam ihr ein paar Schritte entgegen, und sie fant ihm nachgehend in die Arme. Da hob sich seine Rechte, strich sanft über das vom Winde zerzaufte Haar...

Bernon auf, lebe, lebe, lebe, und hochaufsteig auch ein hübscher Gaston de Bernon, die damals gerade am Beginn ihrer Ruhmeslaufbahn stehende Lucie Mannin treu war. Er lernte in Paris den Gutsbesitzer von Groß-Kampe kennen...

„Meine Fränze, du hast dich vorhin zu mir bekennt, ehe du wußtest, daß ich Bernon und Malte von Brunnhof in einer Berlin verheiratet. Sage, lust du es noch, nachdem du meine Geschichte gehört?“ Ueber ihre stahlen Jangnen rannen Tränen wie löse Diamanten...

(Schluß folgt.)





Nah und Fern

Ein Todesopfer des Gedenkbundes in Hindenburg. Von den bei dem Schlaganfall...

Maubückerfall auf einen Gelbdrücker. In Jevernd bei Vertin wurde der Gelbdrücker...

Der Europäerflug nach Südlich abgeführt. Auf dem Flugplatz Schleißheim bei München...

Der Schwedenzug überführt ein Sanduhrwerk. Auf der Strecke Angermünde-Kalevala...

Die vermisste Kinteler Schülerin ermordet aufgefunden. In Kinteln wurde der Gelegenheitsarbeiter...

Zwei weitere Todesopfer der Typhusruhr (Dysenterie) sind noch zu berichten, daß die beiden Mädchen...

Neue Felsstufen an der Mosel. Bei verschiedenen Orten an der Mosel sind Bergarbeiten...

Menterei französischer Artilleristen. Bei Artilleriebeschüssen in der Nähe von Rochefort...

Amsterdamer Grab des Bräutigams Prinzessin Thairi. Aus dem Grabe der Prinzessin Thairi...

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUY

(60.) Copyright by „Verlagsgesellschaft“ Leipzig 1933.

Als Eberhard Mallentin mit Lucie Mann aus der Kreisstadt zurückkehrte...

„Ach, Vater, wir haben uns immer so gut verstanden, weshalb sollen wir uns veruneinigen über Dinge, die doch lediglich dich angehen.“

„Suff lachte: „Alo feiern wir Doppelverlobung.“ Die zweite Unterredung hatte Eberhard Mallentin mit seiner Tochter.

„Suff lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

Das Graffener in der Newborfer Flugzeughalle. Bei den Erprobungen in der Flugzeughalle...

Todesstrafe aus dem 18. Stockwerk. In Newborf beging ein Angehöriger der feinsten...

Haus- und Landwirtschaftliches. Moos auf Weidestüben.

Es gibt gewiß nur wenige Pflanzen, die den Boden mehr von der Einwirkung von Luft und Wärme abschließen als das Moos.

Die Der Stachelbeerpanner. Dieser Schmetterling, auch Gärlein genannt, der jetzt aus dem Winterstadium erwacht...

Alle unsere Leser horden gespannt auf

Das Schicksal spricht das letzte Wort. ROMAN VON ANNY v. PANHUY

so lauter der Titel unseres nächsten Romans. Ein Titel, in die Zeit passend, wie sich einer, ein Titel, der alles verkörpert...

„Ach, wünschste Ihnen in der Ehe mit Vater so reiches Glück, wie Sie verdienen.“

Den tiefen Sinn dieser Worte sah Lucie nicht, weil sie nicht wußte, daß Fränze die Wahrheit über Gaston de Bernon kannte...

Und dann nannten sich die beiden du und saßen zusammen wie Schwestern, verständnisvoll für gegenseitige Freude und für gegenseitiges Leid.

„Dann ist ja alles in Ordnung,“ äußerte sich Malte. „Ach, meine Frau! Mein Mann zu wenig, um mir ein Urteil über sie zu erlauben.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Lucie lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

Funke-Geste

Mittwoch, den 4. Mai: Deutsche Welle 1633.

14.45: Nürnbergfunk. \* 15.45: Rhein-Rückgangarten auf Ballon und Dach. \* 16.00: Der Sandhüter als Wanderleiter.

Donnerstag, den 5. Mai: (Himmelfahrt) Deutsche Welle 1633.

6.00: Rundfunkkonzert. \* 6.15: Hamburger Sinfoniekonzert. \* 8.00: Himmelfahrt von Bach. \* 8.30: Christi Himmelfahrt.

Mittwoch, 4. Mai. 8.15: Silvanus Bach: Wunde Wägen und andere Kleinigkeiten.

Donnerstag, 5. Mai. 6.15: Frühkonzert des Leipziger Sinfoniekonzerts. Dirigent: C. Kub. \* 8.30: Orgelkonzert auf der Silbermann-Orgel.

Donnerstag, 5. Mai. 6.15: Frühkonzert des Leipziger Sinfoniekonzerts. Dirigent: C. Kub. \* 8.30: Orgelkonzert auf der Silbermann-Orgel.

„Ich wünschste Ihnen in der Ehe mit Vater so reiches Glück, wie Sie verdienen.“ Den tiefen Sinn dieser Worte sah Lucie nicht, weil sie nicht wußte, daß Fränze die Wahrheit über Gaston de Bernon kannte...

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“

„Dann lachte: „Ach, Vater, du hast doch die besten Gedanken der Welt.“



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 8, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseitig Umrahmung. Schmalzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 53.

Dienstag, den 3. Mai 1932.

35. Jahrg.

## Polenanschlag auf Danzig

### Polnischer Handelskrieg auf Danzig geplant.

Was gedenkt die Reichsregierung zutun? In sensationeller Aufmachung veröffentlichten englische Zeitungen Berichte aus Danzig, in denen es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Befreiung des freitätigen Danzig fertiggestellt. Nur ein in letzter Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte am 1. Mai über Danzig weiche.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebende Persönlichkeit an Ort und Stelle — kein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Stoff verloren.“ Die Behörden hätten befürchtet, daß:

die polnische Flotte

in den Danziger Hafen einlaufen und, wie im Falle der Besetzung von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar Graf Gravin a habe sich dringend mit dem Generalkonsul des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und ihm warnend von dieser

Gefährdung des europäischen Friedens

Mitteilung gemacht.

Diese Meldungen haben in Berliner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Wie an zufälliger Stelle vermerkt, scheinen amtliche Versuche, diese Kreise nicht hinter dem Unternehmen gefangen zu haben oder zu fassen. Vielmehr handelt es sich nach Berliner Auffassung, falls sich die Meldung als richtig herausstellen sollte, um chauvinistische Kreise oder um sonstige auf abenteuerliche Pläne eingestellte Leute.

Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die deutsche Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen werde, falls polnischerseits versucht werden sollte, gegen Danzig in der beschriebenen Weise vorzugehen. Die Vorläufe werden in Berlin mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, daß die Danzig-polnischen Abmachungen über das Anlege-

recht polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen abgehandelt sind. In Zukunft gelten für die polnischen Kriegsschiffe, die den Danziger Hafen anlaufen wollen, die internationalen Bestimmungen für das Anlaufen fremder Häfen. Bisher konnten nämlich polnische Kriegsschiffe ohne vorherige Genehmigung im Danziger Hafen vor Anker gehen. Das Abkommen über dieses polnische Sonderrecht war bereits im vorigen Jahr abgeschlossen und ist fernerseitig bis zum 1. Mai d. J. verlängert worden.

Die Annahme der Reichsregierung, daß es sich bei diesem geplanten Anschlag nicht um eine amtliche polnische Aktion handelt, sondern um chauvinistische Versuche, kann den Ernst der Lage nicht übertrieben. Bei der völlig gerüttelten innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage Polens haben leider die „nichtamtlichen“ chauvinistischen Abenteuer bedeutend an Oberwasser gewonnen. Noch ist es dem alten Marschall Piłsudski unter großer Mühe gelungen, seine abenteuerlichen Pläne vor dem Senat zu verhindern, gegen deutsches Gebiet fernzuhalten. Wenn er oder einmal vom Schicksal abtritt, was bei seinem geschwächten Gesundheitszustand schon sehr bald erfolgen kann, dann besteht die dringende Gefahr, daß um seine Nachfolge unter den Generalen seiner Umgebung ein heftiger Wettlauf einsetzen wird. Da auf ein republikanisches Gebiet in Polen keine Vorzeichen mehr zu erkennen sind, werden die Kandidaten solche auf republikanisches Gebiet finden, und das wehr- und waffenlose deutsche Grenzgebiet würde die beste Gelegenheit bieten, sich bei dem polnischen Völk mit billigen „militärischen“ Erfolgen beliebt zu machen.

In dieser Hinsicht ändert auch ein „amtliches“ polnisches Dementi nichts. Die Pläne gegen Danzig sind diesmal noch nicht zur Ausführung gekommen. Das sie werden, ist sicher.

Die Reichsregierung ist gewarnt. Möge sie nichts unterlassen, um einem neuen Überumpelungsversuch rechtzeitig vorzubeugen und ihn von vornherein unmöglich zu machen. Vollendete Tatsachen sind schwer oder nie wiederzuzumachen, auch nicht durch „Schlichte“ des Völkerbundes.

### Haushaltssorgen.

Auch nach der Schlußrede des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Genf ist die Welt gerade so klug wie zuvor: Die große Öffentlichkeit weiß weder, wie die weitere Entwicklung der Weltbevölkerungsfrage das Weltproblem der deutschen Tribute bzw. der „interalliierten Kriegsschulden“ irgendwie nähergekommen ist. „Zeit und Geduld“ verlangt Stimson schon für die Lösung der Abrüstungsfrage. — Zeit und Geduld fordert noch weit mehr die Behandlung der Tributfrage.

Alles befindet sich in der Schwebe. In ein paar Tagen erdregt jetzt die Reichsregierung einen Haushaltsplan, der eigentlich — feiner ist! Denn man weiß nicht, welche Kosten man auf der Einnahmenseite einbringen soll. Zweimal ist im Laufe des vergangenen Jahres der — übrigens im März 1931 vom Reichstag genehmigte — Haushaltsplan des Reiches abgeändert, auf der Ausgabe-Seite stark zusammengeknipst worden, als es sich nämlich herausstellte, daß die Reichseinnahmen sehr viel geringer waren, als man es bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs berechnet hatte. Die Grenzlinie, die Entwurfsarbeiten während des Haushaltsjahres, also zwischen dem 1. April 1931 und dem 31. März 1932, zerklüften alle Verrechnungen. Es war daher nur zu verstehen, daß angesichts der absoluten Unklarheit der finanziellen Lage — der Reichsverpflichtungen ebenso gegenüber dem Ausland wie gegenüber dem Reich — das Haushaltsjahr 1932 zunächst um drei Monate verlängert wurde mit der Maßgabe, daß die sachlichen Ausgaben um ein weiteres Fünftel zusammengeknipst wurden. Heute läßt sich noch nicht sagen, ob diese Verzögerung der Ausgaben dafür genügt, um mit den Einnahmen zu einem Ausgleich zu kommen.

Denn die Reichsregierung kann bei ihren jetzt stattfindenden Beratungen um die Verkleinerung des Haushalts nicht ohne Rücksicht auf den finanziellen Ergebnissen des vergangenen Haushaltsjahres fassen. Sie

rechnet ansetzend auch nicht daran, die ihr bei den nächsten Monaten durch eine Vertiefung der Ausgaben nicht abgeholt wird. Daß im Haushaltsplan irgendwelche Summen für nicht erscheinende werden, entspricht, auch in Genf wieder Reichsanstatters, daß Deutschland Tribute zu bezahlen, Reichsanstatters Schatzkanzler die deutschen Zahlungen des Youngplans bezu. die englische über Amerika nicht in den Staatsgesetz, während Tardieu im französischen Parlament die von Deutschland im Ausland zu tätigen liegenden Dinge eingebracht werden. Die Sache ist die, daß ein gleichfalls fällig gewordenen Kredit im Betrage von 500 Millionen vom Reichsbankrat, die Youngplan verlängert werden müßte, einzuführen, diese Schulden zu bezahlen zu transparenzen, die in der Gegenwart, daß die deutschen Zahlungen im März 1932 verpflichtungsgemäß über die Devisen aufgebracht und transferiert werden, daß die Youngplan uns an Verpflichtungen für das Haushaltsjahr 1932/33 auferlegt. Auch die Verlängerung fällig genehmigter oder noch zu bewerkstelligender Kreditbewilligung des Youngplans, die in der Gegenwart, daß Deutschland nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Demgegenüber ärmern sich zu ungeheurer Größe die Aufgaben und die — Ausgabenwendigkeit des Reichshaushalts auf. Finanziell ist unsere ganze Sozialversicherung in ein bedrohliches Schwanken gekommen, und es bedeutet

zur eine Verschiebung der Kostenauflage, wenn z. B. die Lagen der Arbeitslosenfürsorge zum größten Teil jetzt den Gemeinden aufgebürdet sind. Die bisherige Entwicklung hat leider gezeigt, daß eine weitestgehende Entlastung des Arbeitsmarktes offenbar nicht eintritt, da von einer wirklichen Besserung der Wirtschaftslage vorläufig nicht die Rede ist. Anfolgedessen muß die Reichsregierung bei ihrer Behandlung des Reichshaushalts auch damit rechnen, daß bei ihr einzelne Länder und schließlich überaus zahlreiche Gemeinden finanziell zunehmend als Mittelfeld erscheinen werden. In welchem Umfang dies geschehen wird, läßt sich noch gar nicht absehen.

Somit treten noch die nach Verwirklichung geradezu schreienden Projekte der Arbeitsbeschaffung, der möglichen Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes, der Abfindung und noch andere Pläne zur Intensivierung unseres Wirtschaftslebens. Man braucht nicht erst noch auszuführen, von welcher Artiger Notwendigkeit dies alles ist. Ebenso notwendig ist es, den Reichshaushalt auf der Ausgabe-Seite dem anzupassen, worauf das Reich bei einiger Vorabsicht an Einnahmen rechnen kann. Aus einer Steuererhöhung irgendwelcher Art läßt sich heute doch keine Erzielung der Einkünfte heraushehlen. Die Entscheidung ist längst über erbracht! Und daher wird die Ausarbeitung im Reichshaushalt nur unter dem Diktat der möglichen und voraussetzlichen Einnahmen stehen müssen. Sich nach dieser Richtung vorzubereiten muß die Reichsregierung auch in dieser Hinsicht wie bisher notwendig.

### Gerüchte um Reichwehrgeneräle.

Konkrete Umbildung der Reichsregierung verlangt?

Die Bayerische Volkspartei unternimmt in einem Artikel im Bayerischen Kurier einen scharfen Vorstoß gegen die Generale v. Hammerstein und v. Schleicher und schreibt u. a.: „Die Gerüchte von einem konzertierten Angriff auf die Stellung der Regierung Brüning verdichten sich. Die aufsehenerregende Meldung der Münchener Zeitung, daß die Generale Schleicher und Hammerstein nicht den Sturz des Reichsministers und Reichswehrministers Groner bereiten sollen, deckt sich mit unserer durchaus zuverlässigen Berliner Information. Das Ziel der politischen Generale, hinter dem leider einmal Verführerischen der nächsten Reichspräsidenten, die Staatsferretur zu sehen scheinen, geht in seiner Wichtigkeit über den Sturz Groners, mit dessen Auszug der Preußenwahlen verlangt man den Streifen eine radikale Umbildung der Regierung an Haupt und Gliedern. Dieser selbst ist der Reichsministerstandteil, dessen bisherige Beziehungen zu gemacht werden, und zwar durch Vereinigung sozialistischer Persönlichkeiten, das neue Militärkabinett.“

### Heidungen in der Zentrumspartei

Bereit zur Zusammenarbeit.

Die Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei wird vom Zentrum ein Weiden, in dem es u. a. heißt, daß bei der bevorstehenden Wahl der Landesparlamente mit Genugtuung festzustellen würde, daß durch die Erneuerung der Durchführung einer aufbauenden, nationalpolitisch gestimmten sei. Dem Reichsanstatters Zeit der Sitzung behobnte, wurde der Dank für die Verwirklichung des deutschen Standpunktes zum Ausdruck gebracht. Als einmütige und zum Schluß zum Ausdruck, daß in den politischen Verhandlungen die letzte Entscheidung der Zentrumspartei vorbehalten bleibt.

amtliche Mitteilung der Zentrumspartei.

Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei wird parteiamtlich u. a. berichtet: Zur Erweiterung standen die sachlichen Fragen, die die deutsche Volkspartei in der nächsten Zeit zu bewältigen hat: vor allem die außenpolitischen Ziele, Stärkung der Binnenwirtschaft, die Frage der Arbeitsbeschaffung, der Erzielung und des freiwilligen Arbeitsdienstes. In der Lösung dieser sachlichen Aufgaben steht die Zentrumspartei allein die Gewähr für eine Überwindung der wirtschaftlichen Krise und für einen außenpolitischen Erfolg, der die Freiheit und volle Gleichberechtigung des deutschen Volkes in sich schließen muß.

